



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 67. Donnerstag, den 21. August 1828.
(Hierzu eine Beilage.)

Preußen.

Koblenz, d. 4. August. Gestern, am Geburtsfest Sr. Majestät unsers verehrten und vielgeliebten Königs wurde der Schlussstein zum Ehrenbreitenstein gelegt. Das Fest begann mit einer großen Parade, nach welcher dann Se. Excellenz der General-Lieutenant Aster, unter dessen Leitung der Wiederaufbau des großen Werks erfolgt ist, unter dem Donner der Geschütze und dem Segen des Priesters den letzten Stein fügte. Die Prinzessin Friedrich der Niederlande K. H. hat den Ehrenbreitenstein mit einer prachtvollen Fahne beschenkt, die an diesem Tage zum ersten Male, und zwar auf dem höchsten Punkte, aufgestellt ward.

Portugal.

Lissabon, d. 26. Juli. Die Expedition nach den Inseln Madeira und Terceira, welche ausgerüstet wird, sollte anfangs aus zwei Kriegs-Briggs und zweitausend Mann bestehen. Diese Anzahl schien aber Dom Miguel unzureichend, und er hat daher befohlen, daß dreitausend Mann auf zwei alten Linien-schiffen, die in unserem Hafen liegen, drei Fregatten, neun Korvetten und Briggs hinüberschiffen sollen. Mit diesen bedeutenden Streitkräften würde Dom Miguel

wahrscheinlich seinen Zweck erreichen, aber zur Ausrüstung derselben gehören wenigstens 3 Millionen Franken, eine Summe, die die Hülfsmittel des neuen Königs weit übersteigt. — Im Vertrauen auf eine öffentlich bekannt gemachte Versicherung der Polizei, daß keine willkürliche Verhaftungen mehr Statt finden sollen, sind viele Personen, die sich verborgen hatten, nach Lissabon zurückgekehrt; aber kaum erschienen sie dort, als sie auch in die Kerker geworfen wurden.

Frankreich.

Paris, d. 13. August. Seit einigen Tagen sind unsere Fonds mit einer erstaunenswürdigen Schnelligkeit in die Höhe gegangen. Die 5 pCt. stiegen gestern bis auf 107, 60 C. An der heutigen Börse dagegen trat wieder ein Fallen ein. Man hat die Ursache davon in einem in Betreff eines gestern gehaltenen großen diplomatischen Konseils sich verbreitenden Gerüchten wollen. Einige Personen versicherten, der englische Botschafter habe in diesem Konseil im Namen seiner Regierung verlangt, daß die Expedition nach Morea vorläufig eingestellt werden möge. Hr. von Rayneval (welchem einstweilen, statt des zur Herstellung seiner Gesundheit nach Karlsbad gereisten Ministers la Ferronnays, die Leitung des Ministeriums

der auswärtigen Angelegenheiten übertragen ist) soll dagegen lebhaftere Vorstellungen gemacht und nach gehaltenem Konseil eine telegraphische Depesche nach *Toulon* abgefertigt haben.

In *Brest* wird die Ausrüstung des Linienschiffes *Marengo* und der Fregatte *Pallas* mit größtem Eifer betrieben. Die Equipagen dieser beiden Fahrzeuge sind bereits seit einigen Tagen am Bord. Sechs Fregatten ersten Ranges, zwei Korvetten und eine Brigg, werden in den ersten Tagen von dort unter Segel gehen. Das Linienschiff *Duquesne* wird mit 450 Matrosen zur Bemannung von Kriegsschiffen unverzüglich nach *Toulon* segeln.

Italien.

Neapel, d. 27. Juli. Seit einiger Zeit hatte in dem Distrikte *Vallo* eine Rotte von Bösewichtern, welcher auch mehrere dort ansässiger Bewohner und Beamten angehörten, Räubereien und Excesse aller Art verübt. Zehn dieser Glenden haben jedoch bereits ihre Verbrechen mit dem Leben gebüßt und der kleine Ueberrest der zerstreuten Bande, welcher sich in benachbarte Waldungen geworfen hat, wird jetzt mit Nachdruck verfolgt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 25. Juli. Am 12. d. M. liefen hier die ersten Berichte von den am 7. und 8. bei *Basardschik* Statt gehaltenen Gefechten ein, denen bald nachher mehrere andere folgten, worin die militärischen Vorfälle bei *Schumla* und *Barna* am 10., 15., 16., 17. bis zum 20. Juli, angezeigt wurden. Diese (zu Gunsten der Türken lautenden) Nachrichten mußten in Ermangelung aller andern, und da jede Privat-Kommunikation mit dem Kriegsschauplatz abgeschnitten ist, auf die Bewohner der Hauptstadt einen sehr günstigen Eindruck machen. Die allgemeine Bewaffnung ist dadurch nicht wenig belebt worden. Mehr als 60,000 streitfähige Individuen aus der Klasse der hiesigen Gewerbs-Inhaber und Bürger haben sich als Freiwillige bei dem *Seraskier Chosrew Pascha* einschreiben lassen, und dieser glaubt, wenn der Hauptstadt selbst eine Gefahr drohen sollte, die Anzahl jener Freiwilligen leicht bis auf 100,000 Mann vermehren zu können. Diese und ähnliche Maasregeln gehen ohne alles Geräusch und ohne irgend eine Störung der öffentlichen Ordnung vor sich; und es hat noch kein Exceß gegen Franken und nicht mahomedanische Individuen Statt gefunden. Es soll einen Augenblick die Rede davon gewesen seyn, einen Theil der Griechen zu entfernen, weil man gefährliche Anschläge von ihnen besorgte. Dieser Entschluß, wenn es wirklich Ernst damit war, ist gleich wieder aufgegeben worden. — Am 18. d. M. traf ein sehr unglückliches Ereigniß die große türkische (von Sultan *Selim III.* angelegte) Pulverfabrik bei *Asadli*. Ein während

eines vorüberziehenden Gewitters auf selbe gefallener Blitzstrahl entzündete sie gegen 4 Uhr Nachmittags, und sie flog mit den bedeutenden, auf 700 Centner geschätzten, Vorräthen augenblicklich in die Luft. Von 180 Arbeitern oder Wachen verloren 150, und darunter der Sohn des Direktors dieser Fabrik, *Simon Aga's*, ihr Leben. Es ereignete sich dabei der äußerst seltene Zufall, daß einer der Arbeiter, sammt einem Pferde, aus der Mitte der Fabrik hoch in die Luft geschleudert ward, und 300 Schritte weit davon in einem Weinberge unbeschädigt zur Erde fiel. Obwohl die Entfernung *Asadli's* von *Konstantinopel* über drei deutsche Meilen beträgt, so wurde die durch diese Explosion erzeugte Erschütterung dennoch in der Stadt sowohl als in deren Umgebungen, und sogar auf den *Prinzen-Inseln* sehr stark verspürt. — Am 19. d. M., als dem ersten Tage des *Moharrem*, dem Anfange des mohammedanischen Monden-Jahres, hat im *Serai* die gewöhnliche Aufwartung der Minister und Großen des Reiches, wie auch des Hofstaates Statt gefunden, wobei der *Großwessier*, der erst von einer heftigen Krankheit genesen war, zum ersten Male wieder öffentlich erschien. An demselben Tage verkündigten die Battereien des *Serais* die Geburt einer großherrlichen Prinzessin, welche den Namen *Fatime Sultane* erhielt. — Ungeachtet der anhaltenden außerordentlichen Hitze genießt die Hauptstadt fortwährend des besten Gesundheits-Zustandes. (Oesterr. Beob.)

Semlin, d. 3. August. Nachdem *Mahmud Pascha* die aus den serbischen Festungen kommenden *Bosnier* gezwungen hatte, sich in das Innere von *Servien* zurückzuziehen, kehrten Letztere dennoch nach einigen Tagen zurück und überfielen, nachdem sie unterhalb *Zwornik* die *Drina* passirt hatten, das Lager des *Mahmud Pascha*. Tags darauf sammelte aber *Mahmud* seine Truppen, griff die *Meuterer* neuerdings an, und nöthigte sie über die *Drina* zurückzugehen, wo sie bei *Waliero* ein Lager bezogen, und Streifparteien im Lande herumschickten, um alle *Bosnier* an sich zu ziehen. Bis zum 18. Juli standen die *Rebellen*, ohne von den türkischen Truppen beunruhigt zu werden, noch bei *Waliero*. Es ist zu vermuthen, daß die den *Bosniern* im Lande selbst zu Gebote stehenden Streitkräfte jenen der *Türken* überlegen sind, und Letztere zwingen werden *Bosnien* zu verlassen, wo dann die Vereinigung mit den in *Servien* stehenden aufrührerischen *Bosniern* bewerkstelligt werden wird.

Korsu, d. 20. Juli. Heute Nachmittags gegen 5 Uhr setzten sich die beiden hier vor Anker gelegenen Linienschiffe *Asia* und *Conquerant* mit den Vice-Admirälen *Codrington* und *de Rigny* an Bord, unter Segel, und nahmen ihre Richtung nach Süden in die Gewässer von *Navarin*. Die unerwartet schnelle Abreise der beiden Admiräle (*de Rigny*) hatte

auf morgen zu einem großen Gastmahl am Bord seines Admiralschiffes mehrere Gäste, unter andern auch den französischen Botschafter, Grafen von Guilleminot, geladen) giebt zu mancherley Vermuthungen Anlaß.

Vom 26. Juli. Durch das heute Nachmittags hier angekommene jonische Dampfschiff erfahren wir, daß die beiden Vice-Admiräle Codrington und de Rigny vorgestern Morgens auf der Rhede von Zante vor Anker gegangen sind. Das russische Admiralschiff Azoff, mit dem Vice-Admiral Grafen von Heyden und dem Präsidenten von Griechenland, Grafen Capodistrias an Bord, war am 16. Morgens von Dragomestre, wo Graf Capodistrias das griechische Lager besucht hatte, wieder nach Zante zurückgekehrt, und hatte am folgenden Morgen seine Fahrt in südlicher Richtung fortgesetzt. — Hinsichtlich der Räumung der Morea von den ägyptischen Truppen soll Graf Capodistrias bei seinem zweiten Aufenthalte in Zante wiederholt geäußert haben, daß sie sehr nahe sei. Andern Nachrichten zufolge soll Ibrahim Pascha dem Grafen von Heyden und dem Grafen Capodistrias während ihres Aufenthaltes in den Gewässern von Navarin in den ersten Tagen des Juli erklärt haben, er sei nicht gegen die Räumung, sobald er von seinem Vater den Befehl hiezu und Schiffe zur Ueberfahrt seiner Truppen nach Alexandria erhalten werde.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz.

Die Preuß. Staatszeitung enthält den „Officiellen Kriegsbericht der aktiven Armee vom 23. bis 27. Juli“, dessen vollständige Mittheilung uns jedoch überflüssig schien, da, außer der Nachricht, daß General Uszakow bis zum Eintreffen der ihm zur Unterstützung abgesandten Brigade sich von Warna nach dem Dorfe Drowent einstweilen zurückgezogen habe, der in der vorigen Nr. unsr. Zeit. gelieferte Auszug den um wenige Zeilen längern Kriegsbericht bereits fast wörtlich gegeben hat.

Ferner meldet die Preuß. Staatszeitung aus dem

Lager bei Schumla, d. 29. Juli (n. St.)

Gestern Nachmittags fünf Uhr sind zwei Brigaden des 3ten unter den Befehlen des Generals der Infanterie Rudzewicz vor Schumla stehenden Korps auf dem rechten Flügel vorwärts gerückt, um die waldigen Anhöhen zu besetzen, welche sich auf dem Wege nach Silistria befinden. Diese Bewegung ist unter dem Schutze der 3ten Batterie der reitenden Artillerie, unterstützt von der Division der Jäger zu Pferde, schnell und ganz nach Wunsch ausgeführt worden. Eine Brigade Infanterie bildete die Reserve. Während dieser Bewegung versuchte eine Masse feindlicher Kavallerie,

unterstützt durch die vor Schumla aufgeführte Redoute und einige gegen uns gerichtete reitende Artillerie, uns aus unserer vortheilhaften Stellung zu verdrängen. Kaum hatte sich jedoch diese feindliche reitende Artillerie gezeigt, als sie demontirt wurde. Die feindliche Kavallerie umringte die äußerste Spitze unsers rechten Flügels und griff die Quarrés des 15ten und 16ten Jäger-Regiments zu Fuß, welche diese Spitze bildeten, hartnäckig an, und attaquirte zugleich auf der andern Seite unsere Kanonen; ihre Anstrengungen blieben ohne Erfolg. Durch ein gut bedientes Kartätschen- und kleines Gewehrfeuer wurde der Feind auf allen Seiten mit einem Verluste von 400 Todten zurückgedrängt. Wir haben 30 Todte und 50 Verwundete gehabt. Bei dieser Gelegenheit verließ Se. Maj. der Kaiser dem General-Adjutanten und Chef des großen Staabes der 2ten Armee, Kisielew, einen Degen mit Brillanten, und dem General-Quartiermeister der gedachten Armee, Berg, das große Band des St. Annen-Ordens. Heute haben wir die gestern eingenommenen Anhöhen, trotz des feindlichen Feuers der Redouten und der Verschanzung, so wie der wiederholten Angriffe seiner Schützen, besetzt. Der General Girrow, welcher mit einer Kosacken-Abtheilung die Richtung nach Ruszeru genommen, ist in Razgrad angelangt. Er hat 100 Gefangene gemacht und 1000 Bulgarische christliche Familien vor der Verfolgung der Türken bewahrt. Er ist dafür mit dem St. Annen-Orden 1ster Klasse belohnt worden. Der General Rüdiger hat an der Spitze einer Abtheilung Infanterie, Kavallerie und Artillerie die Richtung nach Eske-Stambul und der Oberst Leprandi die Direktion auf Dzumagenommen. — Der Admiral Greigh ist mit der ganzen unter seinem Befehle stehenden Flotte in Kawarna angelangt, und geht von da nach Warna ab, um zur Belagerung dieser Festung mitzuwirken. Die Einschließung von Silistria währt fort und die Reserve-Bataillons der Militair-Kolonieen rücken bereits in die Moldau und Wallachei ein.

Die neuesten Nachrichten aus Bucharest vom 2. August lauten beruhigender über den dortigen Gesundheitszustand. In dem letzten Sanitäts-Berichte aus dieser Stadt heißt es: „Seit mehreren Tagen hat sich hier kein Pestfall ergeben. Die am 24. v. M. in dem nahe bey Bucharest gelegenen Dorfe Gravaesti Statt gefundnen Pestfälle haben bis heute keine weitern Folgen gehabt. Auch vom Lande erhält man erfreulichere Nachrichten. In mehreren der angesteckten Dörfer hat sich durch zwei Wochen beinahe kein Pestfall mehr gezeigt. Vor mehreren Tagen kam der Bojar Aga Georgaki Floresko vom Lande zurück. Er war von der Kommission nach den gegen die Donau zu liegenden von der Pest angesteckten Dörfern geschickt

worden. Seine Maaßregeln und seine Rapporte sind vollkommen befriedigend; er sammelte alle angefechteten und kompromittirten Familien von allen benachbarten Dörfern des Ilfower-Distrikts, ließ die nöthigen Hütten bei dem Dorfe Budesti bauen, und stellte jene Familien, nach dem Grade der Kompromittirung, unter Kontumaz; ein Offizier mit der erforderlichen Mannschaft und ein Arzt blieben dort, um die Purifikation derselben zu befördern. Die nämlichen Instruktionen haben auch die nach den übrigen Distrikten beorderten Bojaren; sie sollen in jedem Distrikte nur Ein allgemeines Lazareth errichten lassen. Die wohlthätigen Folgen dieser Maaßregeln hat man bereits gefühlt; dem Uebel sind überall Schranken gesetzt, und man hofft es bald gänzlich zu vertilgen."

Deffa, d. 26. Juli. In den letztverfloßnen Tagen sind gegen 40 Fahrzeuge mit Lebensmitteln für die Armee nach Kavarina abgegangen; einige andere, welche zu gleichem Zwecke nach Kustendische abgegangen waren, sind bereits wieder nach unserem Hafen zurückgekehrt. Die Garden haben Tultschin verlassen und ziehen gegen die Donau; 60,000 Mann frische Truppen erhalten in diesem Augenblicke Befehl, aus Bolyhynien aufzubrechen, und an die Gränzen des Reichs vorzurücken. Aus dem Innern werden die verlassenen Kantonnirungen in Bolyhynien durch neue Truppen besetzt, und unsere Anstalten zu Fortsetzung des Krieges sind jetzt sehr imposant; 300,000 Mann stehen bereits seit längerer Zeit auf einem Flächenraume von 80 Meilen versammelt, und können sich auf den ersten Wink nach jeder Richtung hinbewegen. Wir wollen hoffen, daß keine außerordentlichen Maaßregeln weiter nöthig seyn werden, um uns die Segnungen des Friedens wieder zu verschaffen. Eine große Anzahl Congrevescher Raketen wurde hier eingeschiffet, um sie der Armee nachzuführen.

Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem ist ein Mann arretirt worden, der bei Montrouge nicht weit von Paris wohnt. Man beschuldigt ihn, ein Mädchen, das jetzt 20 Jahr alt ist, durch die abscheulichste Verwahrlosung in der Erziehung zum Gegenstand einer nichtswürdigen Spekulation gemacht zu haben. Er gewöhnte das unglückliche Wesen nackt zu bleiben und von rohem Fleisch und unreinem Abfall zu leben. Seit Kurzem fing er an, das Mädchen, als eine aus fernem Gegenden hergekommene Seltenheit, sehen zu lassen. Der Sonntag war zur Ausstellung der Bilden bestimmt. Da ließ er denn das Mädchen zwei Tage vorher hungern, so daß es nachher alles, was man ihm vorwarf, gierig verschlang. Die ganz verwahrloste Person spricht keine Sprache, sondern stößt nur klägliche unartikulirte Töne aus, die etwas Schreckliches haben, wenn der Hunger sie hervorruft. Es scheint, daß eben dies Geschrei die Aufmerksamkeit der Behörde geweckt hat.

Als am 5. August Abends zwischen 7 und 8 Uhr, zu Freiburg in Baden die dortigen Züchtlinge nach dem Nachessen in den Schlaf-Saal geführt wurden, überfielen sie die Hatzschiere, schlugen sie nieder und verwundeten einen davon lebensgefährlich. Darauf zertrümmerten sie das Schloß der Hinterthüre und entflohen, 18 an der Zahl, meistens zum schweren Gefängniß verurtheilte Verbrecher mit Springern an den Füßen, in ein enges Gäßchen. Auf den entstandenen Lärm setzte sich die Polizei- und Militär-Wache, von Studenten und Bürgern unterstützt, zur Verfolgung der Sträflinge in Bewegung, und es gelang, noch am nämlichen Abend 5 davon und darunter den Haupt-Anstifter, einen der verwegensten Menschen wieder einzufangen. Acht andere wurden nach und nach hier und in der Nachbarschaft entdeckt und eingebracht und nur 5 Flüchtlinge fehlen noch.

Bekanntmachungen.

Anderweite Ackerverpachtung.

Da bei folgenden Hospitals-Ackern:

- 1) 17 Acker 34 □ Ruthen in Siebichensteiner Markt, bisher an den Gastwirth Lehmann verpachtet,
 - 2) Eine Hufe in Siebichensteiner Markt, bisher an den Kossathen Wagner zu Siebichenstein verpachtet (18 Acker haltend) von welchen jedoch 6 Acker an den Oekonom Hänert verpachtet gewesen sind, mithin nur 12 Acker zur anderweiten Verpachtung kommen,
 - 3) 26 Acker 15 □ Ruthen in Hordorfer Markt, bisher an Herrn Korn jun. verpachtet;
- die Pachtgebote, welche in dem am 18. v. M. angestän-

denen Licitations-Termine abgegeben sind, zu gering erscheinen, so ist ein anderweiter Licitations-Termin auf den

23ten September c.

Vormittags 10 Uhr anberaumt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden.

Halle, den 8. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wille. Dürking.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist das dem Gottlieb Philipp Ludwig Hirsch zugehörige sub No. 15. zu Fienstedt belegene, auf 8803 Thlr. 10 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Anspannergut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, 2 Gär-

ten, 9 Kabeln, $11\frac{1}{2}$ Morgen Wiese und $143\frac{1}{2}$ Morgen Feld nebst Guts-Inventario Schuldenhalber subhastiret, und

der 8te November c. }
der 11te Januar 1829 } Morgens 9 Uhr

an hiesiger Landgerichtsstelle,
der 14te März 1829 Morgens 9 Uhr
auf dem qu. Gute zu Fienstedt selbst

zu Vietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Knapp ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenen Vietungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflektirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht konstituierenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Konservation ihrer etwaigen Gerechtfame sich bis zum letzten Vietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudikation damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie diese Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 10. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land Gericht.
v. Grobdeck.

Bekanntmachung.

Die Christiane Birnstiel aus Eisleben, welche wir wegen Diebstahls unter dem 18ten Juni c. steckbrieflich verfolgten, ist in Halle ergriffen und an uns eingeliefert worden.

Sangerhausen, am 16. August 1828.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Am 27sten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Locale des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes 28 Duzend und 2 Stück baumwollene Tücher und 10 Ellen Rattun öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Schkeuditz, den 15. August 1828.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Holzverkauf.

Höherer Anordnung zu Folge sollen auf den Königl. Holz-Niederlagen bei Elster und am rothen Ochsen an der Elbe belegen, nachstehend verzeichnete Hölzer und

nach Befinden mehr gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, als:

den 8ten Septbr. a. c. früh 10 Uhr

A. Auf der Ablage bei Elster

624 $\frac{1}{2}$ Ringe Kiefern Stabholz,

circa 60 Klaftern Eichen Nußholz,

1000 " " Brennholz,

700 " " Ellern dergl.

55 $\frac{1}{2}$ " " Rothbuchen dergl.

den 10ten Septbr. a. c. früh 10 Uhr

B. Auf der Ablage am rothen Ochsen

circa 300 Klaftern Kiefern Brennholz.

Kauflustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, sich an den benannten Tagen einzufinden.

Die Verkaufsbedingungen können vorher auf den betreffenden Ablagen eingesehen werden. Auch sind die daselbst angestellten Holzanwaiser angewiesen, jedem sich vorher meldenden Käufer die zu verkaufenden Hölzer vorzuzeigen.

Annaburg, d. 13. August 1828.

Die Königl. Floß-Inspection.
Ewald.

Im Auftrage Königl. Wohlhöbl. Landgerichts Eisleben sollen die dem Kreisboten Carl Müller von Helmsdorff zugehörigen in Gerbstädter Feldflur, Feldmarke Niensädt, 20 Morgen Acker neuer oder $18\frac{1}{2}$ Morgen alter Zahl, welche nach Abzug der Lasten auf 520 Thlr. abgeschätzt worden sind, Schuldenhalber öffentlich verkauft werden, und es ist ein einziger Vietungstermin auf

den 7ten November 1828

früh 11 Uhr im hiesigen Königl. Gerichts-Amte anberaumt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die unbekanntem Realprätendenten aber zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer hierdurch adicitirt werden.

Gerbstädt, den 16ten Juli 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Facilides.

Auction.

In Folge gerichtlichen Auftrags ist von mir zum meistbietenden öffentlichen Verkaufe des Mobiliar-Nachlasses des hieselbst verstorbenen Holzhändlers Georg Conrad Trübe, bestehend in Uhren, Gold- und Silbergeschirr, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinwand, Betten, Meubles und Hausgeräthe, männlichen Kleidungsstücken, einem Klavier, Kupferstichen und Büchern, Termin auf

den 25sten jetzigen Monats

und folgenden Tag, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem Trübeschen Gehöfte, neben dem Gasthaus zum

Fürstenthal an der Saale hieselbst, anberaumt worden, daher ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten dazu einlade, daß die Auktionsgelder von den Erstsehern sofort in Courant berichtigt werden müssen.

Halle, den 18. August 1828.

Krüger,
Königl. Landgerichts, Secretair.

In dem Hause sub Nro. 318. Leipziger Straße hieselbst, ist der Kaufmannsladen mit Zubehör, worin seit langen Jahren die Material, Waaren und Wein, Handlung mit glücklichem Erfolg bis jetzt geführt worden, von Michaelis d. J. ab zu vermietten.

Halle, den 18. August 1828.

Krüger, Landgerichts, Secretair.

Die Listen der 2ten Cl. 58ster Lotterie sind angekommen und können bei uns nachgesehen werden.

Die Erneuerung der Loose zur 3ten Cl., welche den 13ten kommenden Monats gezogen wird, muß bis spätestens den 10ten September erfolgen.

Kausloose sind noch bei einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Auction.

Die sämtlichen Meubles und Hausgeräthe des Herrn Professor Kruse, bestehend in Sopha's, Rohr- und Polsterstühlen, polirten Bettstellen, Kleider, Sekretair, Schreib-Büreaus, einem großen Schreibtisch, andern Tischen, Commoden, neuen Kleider-, Wäsch- und Küchen-Schränken, Bücher- und Landcharten-Schränken mit Glashüren, Kinderbettstellen, Spiegeln, einem Kinderwagen, mehreren noch fast neuen Bücher-Repositories, Auditorienbänken und Tischen, mehreren Wäschgefäßen, und sonstigem Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sollen wegen schleuniger Abreise von hier

Montags den 1sten Septbr. 1828

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage im Hause der ver Wittweten Frau Dr. Scheuffelhuth in der Märkerstraße öffentlich meistbietend gegen augenblickliche baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 17. August 1828.

Der Auktions-Commissarius
Rößler.

Wein-Auction.

Auf künftigen Sonnabend

den 23sten August a. c.

des Vormittags von 9—12 Uhr

soll der noch vorhandene Bestand des Döhring'schen Weinlagers an einigen vorzüglich guten Sorten Rheinweins, Würzburger und Franzweins in Flaschen zu 6—12 Stück gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich an den Meistbietenden im Locale des hiesigen Rathskellers verkauft werden.

Halle, den 19. August 1828.

Wir haben von einem unserer auswärtigen Freunde Hyacinthen, Zwiebeln in Kummel erhalten, die wir zu dem billigen Preise von 1½ à 2 Gr. pro Stück verkaufen können.

E. G. Theune & Brauer.

Auction.

Das Mobiliar, Vermögen der verstorbenen Frau Professorin Maas, Sophie Ernestine geborne Gliesing, bestehend in Medaillen und seltenen Münzen, Uhren, Gold und Silberzeug, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Büchern und Manuscripten, soll

Montags den 25ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem in der kleinen Steinstraße sub Nro. 216. belegenen Maas'schen Hause, öffentlich meistbietend unter der Bedingung der sogleich nach dem Zuschlag zu leistenden Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 13. August 1828.

Vermöge hohen Auftrags
Der Auktions-Commissarius
Rößler.

Verlorne Uhr.

Es ist am Montage den 4. August früh zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Markte zu Halle eine silberne eingehäufige Taschenuhr mit römischen Zahlen und überstehendem gravirten Rande, mit einem grünen seidenen Bande, welches in eine Schleife zusammen gebunden war, verloren gegangen. Obschon dieselbe öffentlich ausgerufen worden ist, so hat sie sich noch nicht wieder gefunden, und wird daher derjenige ehrliche Finder hiers mit wiederholt gebeten, solche an den Studiosus Puffner, wohnhaft bei dem Schuhmacher, Meister Voock in der Fleischergasse zu Halle gegen ein angemessenes Douceur abzuliefern.

Eiserner Ofen Verkauf. Circulir, Ofen und gewöhnliche Ofen, Kasten, Wasserpflanzen, Blasentöpfe, Kanon- und Windöfen, Kochherd und Kochplatten mit Querschienen in Falzen, Roste, Schmiedeformen, Kochröhren, blecherne Röhren etc. sind sehr billig zu verkaufen Glaucha No. 2014. bei der Kirche le Clerc. Hier wird auch noch jede Art alte Eisen um den höchsten Preis gekauft.

Eine Quantität guter Sandbruchsteine in Ruten gesetzt, so wie 64 Stück Sandquader, sind im Steinthorzwinger fortwährend billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen

le Clerc und Bothfeld,
an der Glauchaschen und bei der Ulrichskirche wohnhaft.

Neue Holländische Woll- Speringe empfiehlt zu billigstem Preis

J. F. Stegmann,
Märkerstraße No. 458.

Panorama. Dieses Kabinet ist nur noch kurze Zeit, im Gasthof zum 3 Königen, von Morgens 9 Uhr, bis Abends 9 Uhr zu sehen. Eintrittspreis 5 Sgr., auch 2½ Sgr.

Einladung zur Table d'hôte.

Daß am Tage des Viehmarkts, Montags den 1sten September, in meinem Saale Mittags Table d'hôte seyn wird, dies beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen und dazu gehorsamst einzuladen.

A. Becker in Vernburg.

Bekanntmachung.

Vermöge Auftrages des Herrn Obersteuer-Controleur Keennichen zu Liebenwerda, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten am 1sten Septbr. c. Vormittags um 9 Uhr die seiner Ehefrau zugehörigen Grundstücke, bestehend in einem hier am Markte belegenen Wohnhause nebst Garten und Zubehör und 3¼ Morgen in hiesiger Feldflur auf der Mühlbreite belegenen Acker Landes, aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige sich einfinden können. Auch sollen zu gleicher Zeit zwei fehlerfreie sechs und siebenjährige polnische Schimmel- Wallachen- Pferde, ein ganz verdeckter gut conditionirter Kutschwagen, ein leichter zweispänniger Flechten- Wagen, verschiedene Acker- und Kutschgeschirre und mehrere Ackerwirthschafts- und Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. meistbietend verkauft werden.

Mannsfeld, am 12. August 1828.

Der Kaufmann Krause.

Neußerst billige Fuß- Tapetenfabrik.

Mit meiner längst bekannten Fabrikation diesen Geschäfts- Zweig verbindend, ist es mir möglich, durch ökonomische Vereinigung beider Erzeugnisse leinene 4 breite Fuß- Tapeten mit ganz ächten Couleuren, nach den geschmackvollsten Zeichnungen illuminirt, zu dem auffallend billigen Preis die Elle 3, 4 und 5 Sgr. zu erlassen.

Den auswärtigen geehrten Abnehmern bei Partieen steht ein annehmlicher Rabat und auf portofreie Anfragen, Muster und Preis- Verzeichniß zu Diensten.

Magdeburg, den 1. August 1828.

J. F. Raub.

In der Mitte der verwichenen Woche hat sich ein brauner Hühnerhund von ziemlich großer Statur, mit weißer Kehle und ganz schmaler Blässe, der auf den Namen Bruno hört, verlaufen.

Wer diesen Hund auf das Amt Seeburg bringt oder wirklich nachweist, hat eine dem Gegenstande angemessene Belohnung zu erwarten.

Seeburg, den 18. August 1828.

Auctions- Anzeige.

Zur gänzlichen Auflösung meines Schnittwaarenlagers, bestehend in ordinären und Mittel- Tuchen, Kattunen, Gingham, Nanquins, Golgas, Bettleinenwand, Bändern und mehreren in dies Fach einschlagenden Artikeln, bin ich entschlossen, dasselbe

Montags am 8. September, Vormittags 9 Uhr und folgende Tage im Gasthose zur grünen Tanne bei Herrn Böhme alhier an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu verkaufen, wozu ich Abnehmer hiermit ergebenst einlade.

Zugleich fordere ich hiermit alle diejenigen auf, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, solche bis an oben genannten Termin abzumachen.

Wettin, den 18. August 1828.

Der Kaufmann J. E. Schmeißer sen.

Da zu meinem, vor Merseburg am Gotthards- Teiche belegenen Gartengrundstücke, Fuchsens Berg genannt, wo zugleich eine frequente Schenk- wirthschaft betriebswürdig, bis jetzt kein annehmlicher Käufer sich gefunden hat: so beabsichtige ich, dasselbe auf mehrere Jahre zu verpachten, und soll der dazu anberaumte Termin am 1sten Septbr. Nachmittags um 3 Uhr im genannten Grundstücke selbst abgehalten werden.

Döllnitz bei Merseburg.

G d d e e.

Aus einer Kammer zu Passendorf sind spät Abends oder in der Nacht vom 15ten zum 16ten August ein Deckbette, nebst Kopfkissen von grauem Drell mit grauschwarzen Streifen und mit blauwürstlichem Ueberzug und weißem Unterblatt, ferner ein weißes Lacken und ein Unterbette von grau- und blaugestreiftem Drell verwendet, auch vermuthlich in einem alten Spreukorbe, in welchem ein altes Karrnseil als Trageband gebunden war, fortgeschafft worden, so wie auch einige alte lange Schlüssel, von denen einer angebrochen war, vermisst worden. Der Ueberzug war F. 6. blau mit Kreuzstich, Deckbette und Kissen mit schwarzer Tinte F. 10., und das Unterbette B. roth mit Blattstich gezeichnet. Wer darüber Auskunft oder Verdachtsumstände angeben kann, welche zur Entdeckung führen, hat eine angemessene Vergütung zu erwarten und das Nähere dem Gerichtsschoppen Gotsch in Passendorf mitzutheilen.

Auktion von Oehlgemälden.

Montags als den 1sten Sept. c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem im Rosenbaume belegenen Auktionslocale einige Hundert Oehlgemälde, wobei mehrere von verschiedenen Meistern, von Werth sich befinden, öffentlich versteigert werden.

Halle, den 19. August 1828.

Der Auktions-Commissarius Holland.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird unter annehmtlichen Bedingungen zu Michaelis dieses Jahres als Lehrling in eine Material-Handlung gesucht, bei

Friedrich Neuber
in Bernburg.

Verkauf eines Reitpferdes.

Ein braunes gut zugerittenes Gestütpferd steht zu verkaufen; wo? erfährt man auf dem Kretschmannschen Rittergute in Gutenberg.

Sollte ein junger Mensch vom Lande Lust haben die Müllerprofession auf der Holländer- Windmühle bei Naundorff unter vortheilhaften Bedingungen zu lernen, derselbe kann sich bei dem Anspanner Wolff in Naundorff im Mannsfeldschen, melden.

Bei Hemmerde und Schwertsche, C. A. Rüm- mel, Fr. Ruff und E. Anton in Halle ist zu haben:

Schück, Prof. Dr., die Stimme Friedrichs des Großen im 19. Jahrhundert. Eine Zusammenstellung seiner Ideen über Politik, Staats- und Kriegskunst, Religion, Moral, Geschichte, Literatur, über sich selbst und seine Zeit. 5 Thle. Braunschweig 1828. 8. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Ansichten über den Landhandel in Asien durch Rußland. Berlin 1828. 8. geh. Preis 17½ Sgr.
Brucharzt, d. pract. und erfahrene, oder Anweisung die Bruchschäden zu erkennen, zu behandeln, den Gefahren vorzubeugen und sie zu heilen, nebst Vorschrift sich davor zu schützen. Quedlinburg 1828. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Richter, Dr. Fr., Rathgeber für die, welche an Magenschwäche, Magentrampf, Magensäure, Verstopfung, Schlaslosigkeit, Kopfschmerz etc. leiden. 2te verb. Aufl. Quedlinburg 1828. 8. Preis 15 Sgr.

Todesanzeige. Das am 17. d. M. in seinem 81sten Lebensjahre erfolgte Ableben meines guten Onkels, des Herrn Rentanten Johann Conrad Kuhn, mache ich hierdurch unsern Verwandten und Freunden

für mich und Namens der übrigen abwesenden Miterben ergebenst bekannt.

Halle, den 19. August 1828.

Friederike Henriette verehel. Ritter
geb. Dackbusch aus Eisleben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 19. Aug. 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	93½	93	Pomm. Pfandbr.	4	—	104½
Pr. Engl. Anl. 18	5	103½	103	Kur- u. Nm. do.	4	—	104½
do.	22	102½	102½	Schlesische do.	4	—	105½
B. Ob. incl. lit. S	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	—	106½
Rm. Ob. m. l. C.	4	91½	91½	Märkische do.	5	—	106½
Nm. Int. Sch. do	4	—	91½	Ostpreuß. do.	5	—	105½
Berl. Stadt-Ob.	5	104	—	rückst. C. d. Rm.	—	49½	49½
Königsb. do.	4	—	91½	do. do. d. Nm.	—	49½	49½
Elbing. do.	5	101½	—	Sinesch. d. Rm.	—	50½	50½
Danz. do. in Th.	—	32	—	do. do. d. Nm.	—	50½	50½
Westpr. Pfab. A.	4	97½	—	Holl. vollw. D.	—	19½	—
dito B.	4	96	—	Friedrichsd'br	—	13½	13½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	99	98	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	97½	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 19. August.

Weizen	1 thl. 22 sgr. 6 pf.	bis	1 thlr. 26 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 20 = — =	—	1 = 21 = 3 =
Gerste	1 = 1 = 3 =	—	1 = 2 = 6 =
Hafer	— = 21 = 5 =	—	— = 25 = — =

Nordhausen, d. 16. August.

Weizen	1 thl. 24 sgr. — pf.	bis	2 thl. 6 sgr. — pf.
Roggen	1 = 16 = — =	—	1 = 23 = — =
Gerste	— = 27 = — =	—	1 = 6 = — =
Hafer	— = 21 = — =	—	— = 24 = — =

Magdeburg, d. 15. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	45½ thl.	Gerste	23½ thl.
Roggen	32	Hafer	19½ =

Quedlinburg, den 15. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	46 thl.	Gerste	26 thl.
Roggen	54 =	Hafer	18 =

Fahrmärkte und Messen:

Den 24 August. Meiningen. Schmalkalden. 25. Loburg 3 Tage. Lützen. Zerbst 14 Tage. Ortrand, Rm. Döben 2 Tage. Lauchstädt. Lauban. Weißen. Roch- litz. 26. Dommitzsch. Neuhaldeleben. Wiehe. 30. Almsdorf, Viehm. Jessen, Viehm. Eilenburg, Viehm.

Beilage

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Ueber die früheren (von uns bereits im Allgemeinen gemeldeten) Ereignisse geben wir nachträglich aus einer außerordentlichen Beilage der St. Petersburger Zeitung (vom 8. Aug.) folgende ausführliche Nachrichten:

Aus dem Lager vor Jenibazar, d. 19. Juli (n. St.)

Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers, welches nebst dem 3ten und 7ten Korps, der Division reitender Jäger und 108 Kanonen Reserve-Artillerie am Morgen des 16. Juli von Bazardschik aufbrach, rückte durch Kosludschik und Fassitepe gegen Schumla, das bereits aus dem Lager Sr. Kaiserl. Majestät zu sehen ist. Der Feind, der diese Bewegung mit einem Kavallerie-Korps von 5000 bis 6000 Mann beobachtet hatte, zog sich vor unserer Avant-Garde zurück. Wie es scheint, ist dieser Rückzug mit Eilfertigkeit geschehen, denn an vielen Orten hat er die Waffen und Mundvorräthe im Stiche gelassen. — Gestern besetzte unsere Avantgarde Jenibazar. Der Feind zeigte anfangs Lust, sich dort zu halten, sah sich aber durch einige Kanonenschüsse und das Vordringen der Kosacken gezwungen, dieses Dorf zu räumen. Auf den Anhöhen rings umher manövrierte die neue reguläre Reiterei der Türken in guter Ordnung und mit ziemlicher Akkuratesse, ließ sich jedoch in kein Gefecht ein. — Heute vereinigten sich unsere sämtlichen Truppen. Morgen hoffen wir unsere Bewegung auf Schumla fortzusetzen, um die Stellung der Türken zu rekonosciren und ihre Streitkräfte genau zu erfahren. — Auf unserm linken Flügel besetzte der General-Adjutant Benkendorf II. Prawody; der General-Adjutant Suchtelen aber, der sich Barna näherte und einige Ausfälle der Garnison, die noch Verstärkung von regulären Truppen erwartete, zurückschlug, nahm die Position vor dieser Stadt ein. Die Operationen gegen dieselbe nehmen ihren Anfang, sobald zu dem Detaschement des Grafen Suchtelen einerseits die, von dem General Uschakow kommandirte Brigade hinzustoßt *), welche Tultscha eroberte, andererseits die Flotte unter Befehl des Admiral Greigh in Barna anlangt. Die tiefe und gefahrlose Rbede von Kovarna ist mit Schiffen bedeckt, die uns Lebensmittel zuführen, und die Linie unserer Verproviantirung abkürzen, welche das zweite Echelon bildet. — In den Gegenden von Gjurgewo und Kalafat haben die türkischen Garnisonen, bei ihren Versuchen, die große und kleine Wallachei zu beun-

ruhigen, bedeutende Verluste erlitten. — Vor der erstgenannten Festung wurde der General Kornilow, der sie beobachtete, am 3. Juli von einem 6000 Mann starken Korps attackirt, das aus den Garnisonen von Gjurgewo und Rustschuck bestand. Es entspann sich ein hitziges Gefecht, das von zwei bis elf Uhr währte. Der Feind hatte im Sinne, den General Kornilow aus seiner Position zu verdrängen und sich mit seinen Parteien nach der Wallachei ungehindert Bahn zu brechen. Allein aller ihrer Anstrengungen ungeachtet wurden die Türken auf allen Punkten geschlagen und nach Gjurgewo hinein gejagt, wobei sie achtzig Todte auf dem Platze zurückließen. Diese Affaire kostet uns zwanzig Mann, die in der Fronte mangeln. Als der General Baron Geismar in der kleinen Wallachei erfuhr, daß die Türken der Garnisonen in Widdin und Kalafat über die Donau gegangen seyen, in den benachbarten Dörfern plünderten, und sich sogar anschickten, ihn zu überfallen, rückte er gegen sie und erreichte sie am 8. Juli unweit Kalafat. Sie hatten viertausend Mann Infanterie, fünftausend Reiter und zehn Feldstücke mit sich, und waren außerdem durch die Artillerie der Retranchements, die Kalafat umgeben, gedeckt. Der General Geismar rückte mit einem Detaschement von viertausend Mann auf den Feind los. Den choc der ottomanischen Reiterei abwartend, warf er sie, und nachdem er alle Versuche der Türken, seinen linken Flügel zu umzingeln, vereitelt hatte, schlug er sie total und trieb sie nach Kalafat zurück, wo sie schon nicht mehr wagen, sich blicken zu lassen. Die Resultate dieses Gefechtes, in dem die Türken 400 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen einbüßten, während unser Verlust fast nichts bedeutend war, bestehen in der Hemmung ihrer Einfälle und der Sicherstellung der fruchtbarsten Kreise der kleinen Wallachei. — Der Gesundheitszustand unserer Truppen ist höchst befriedigend.

Im Lager vor Schumla, d. 20. Juli, um 10 Uhr Abends.

Die allgemeine Bewegung, deren in dem gestrigen Schreiben erwähnt wurde, ging heute vor sich. Um 5 Uhr Morgens zog sich das 7te Korps, das unter den Befehl des Chefs vom Generalstabe, Grafen Diebitsh, gestellt ist, die Berge entlang auf der linken Seite des Balkan, wo Schumla liegt. Um 6 Uhr marschirten unsere Hauptkräfte, unter höchst eigener Anführung Sr. Majestät des Kaisers, nach folgender Ordnung vorwärts: drei Brigaden der 9ten Division in Echelons, mit ihrer Artillerie, bildeten die Avantgarde unter Kommando des Generals von der Infanterie Rudzewitsch, indem sie den linken Flügel an

*) Nach den von uns mitgetheilten neueren Nachrichten ist dies bereits geschehen.

das Detaschement des Grafen Diebitsch lehnten und den rechten vor dem Feinde verdeckten. Hinter dem zweiten Echelon der Avantgarde zogen, bereit, das Quarré mit 12 Kanonen zu bilden, das 15te und 16te Jägerregiment, befehligt von dem General-Adjutanten Alexander Benkendorf. An ihrer Spitze war der Kaiser Selbst. Zur Rechten dieser beiden Regimenter befanden sich drei Husarenregimenter von der Division des Generals Rüdiger; das 4te, Prinz von Dranien, war zur Verstärkung der linken Flanke des 7ten Korps beordert. In einiger Entfernung von der Brigade, die die Person Sr. Kaiserl. Majestät bewahrte, ging die ganze Reserve-Artillerie mit 4 Bataillonen der 8. Division; rechts von dieser Artillerie aber befand sich die Division der reitenden Jäger unter Anführung des General-Adjutanten, Grafen Drlow. — Bei dem Ausmarsche aus Senibazar um 6 Uhr Morgens gingen unsere Truppen in obenerwähnter Schlachtdrängung bis 11 Uhr, unbehindert, auf einem Boden, der von ziemlich tiefen Rissen durchschnitten war. Die feindlichen Vorposten retirirten in dem Maße, als wir vorrückten. Nachdem wir 10 bis 12 Werst zurückgelegt und die Anhöhe erreicht hatten, auf der das Dörfchen Buchailik liegt, erblickten wir jenseits des schlammigen Baches, der den Fuß dieses Berges bespült, die türkische Reiterei in einigen Linien aufgestellt. Der Feind hatte, allem Anscheine nach, an zehntausend Reiter, die in sechs Echelons aufgestellt waren. Seinen rechten Flügel verbarg er, aus Furcht, das Korps des Grafen Diebitsch möchte ihn werfen; seine Artillerie war in den Gebüsch aufgestellt, die das Centrum seiner Position verdeckten, sein linker Flügel aber reichte weiter, als unser rechter. Ottomanische Infanterie zeigte sich nirgends; die erwähnte Reiterei aber bestand augenscheinlich aus regulären Truppen. In dem Augenblicke, als wir des Feindes ansichtig wurden, war die Bewegung des Grafen Diebitsch auf unserem linken Flügel noch nicht zu Stande gebracht. Deshalb hieß Se. Majestät die ganze Infanterie-Kolonne halt machen, und befahl der reitenden Jäger-Division des Grafen Drlow sich zur Anschließung an den rechten Flügel des General-Lieutenants Rüdiger fertig zu halten, und die türkische Kavallerie zu werfen, im Fall sie sich's beikommen ließe, uns zu umgehen. Um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr entspann sich ein unbedeutendes Gepänkel zwischen den Kosaken unter dem Kommando des General-Majors Kirsanow, und einer Abtheilung der feindlichen Kavallerie. Um Mittag-Zeit, als der Graf Diebitsch die rechte Flanke des Feindes völlig gegenüber hatte, begann in unserem Centrum der Angriff durch eine Kanonade gegen die uns zunächst stehenden Reihen der feindlichen Kavallerie. Sie zogen sich sogleich Kolonnenweise auf die Höhen der Berge zurück, wo ihre Reserven standen. Zu eben

der Zeit passirte der General Rubzewitsch den Bach in Buchailik, mit zwei Brigaden, durch zwei Batterien der Reserve-Artillerie verstärkt, welche auf den Befehl Sr. Majestät ihm zu Hülfe gegangen waren. Von der andern Seite rückte der Graf Diebitsch gleichfalls vor, und eröffnete den Angriff mit einer Kanonade, welche den rechten Flügel des Feindes nöthigte, die von ihm besetzten Anhöhen zu verlassen. Endlich attackirte noch auf unserem rechten Flügel der General-Lieutenant Rüdiger die Türken, die im Walde im Hinterhalt lagen, und warf sie, während das Feuer der reitenden Artillerie des Grafen Drlow die Verwirrung in ihren Reihen vollendete. Da rückte unsere ganze Linie im Schnellschritt in die früher vom Feinde behauptete Position. Indessen versuchten die Türken die Schlacht zu erneuern, richteten einiges Geschütz gegen das 7te Korps, schossen aus Kanonen auf das Detaschement des Generals von der Infanterie, Rubzewitsch, eröffneten eine Batterie gegen unsere linke Flanke, und versuchten uns mit Kavallerie anzugreifen. Doch ihr Feuer war nicht von langer Dauer, und die Attaquen hatten keinen Erfolg. Auf allen Punkten geschlagen, wichen sie bis unter die Mauern von Schumla. Schon um 4 Uhr besetzten wir die Plätze, auf denen wir sie angetroffen hatten, und die äußerste linke Flanke des Grafen Diebitsch okkupirte den Weg, der aus Schumla durch Eski-Stambul nach Konstantinopel führt. In dieser Position brachten Se. Majestät der Kaiser und Ihre Armee diese Nacht auf den Bivouak's zu. Alle Evolutionen in diesem Gefechte gingen mit musterhafter Ordnung und Pünktlichkeit vor sich. Es schien, als machten die Truppen ein einfaches Manoeuvre. Noch wissen wir nicht mit Genauigkeit den Verlust des Feindes oder den unsrigen anzugeben. Letzterer ist übrigens sehr geringzählig; im Ganzen kann man annehmen, daß 150 Mann in der Fronte fehlen. Doch unter der kleinen Zahl der Getödteten befindet sich leider der Flügel-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Oberst Read. Auf dem linken Flügel sank er, getroffen von einer Kanonenkugel. — Nachdem der General-Adjutant Konstantin Benkendorf Prawody eingenommen hatte, fertigte er Streif-Partheien auf dem Wege nach Uydos ab, woselbst sie auf feindlichen Troß stießen. Ein Bataillon des Infanterie-Regimentes Herzog Wellington unter dem Kommando des Flügel-Adjutanten Baron Dellingshausen, attackirte denselben, konnte ihn aber nicht nehmen, weil es in dem engen Defilé nicht möglich war, die Packwagen umzuwenden, aus denen derselbe bestand. Daher wurde dieser Troß fast ganz vernichtet. — In diesem Augenblicke brachte Sr. Majestät der Adjutant des Admiral Greigh die in Unapa erbeuteten 29 Fahnen.